

Gehet zu Joseph!

Segen der Arbeit.

Drückt dich ein Kummer schwer und groß,
Leg ihn vors Kreuz dem Heiland nieder.
Die Händ' leg' müßig nie in' Schoß,
Die Arbeit hilft vergessen wieder.

Gebet und Arbeit, diese zwei,
Die helfen alles Schwere tragen,
Und leichter geht damit vorbei
Der Schmerz von jürgenvollen Tagen.

Drum merk es dir zu jeder Frist:
Kommt Leid auf deinen Lebenswegen,
Dass du nur ja nie müßig bist,
Die Arbeit ist der größte Segen.

Lina Trunk.

ging nicht zur Operation, nahm vielmehr seine Zuflucht zur hl. Gottesmutter und machte verschiedene Verprechungen, falls ihm wieder geholfen würde. Tatsächlich konnte er sich nach wenigen Tagen seiner Frau wieder verständlich machen, es trat auf unerklärliche Weise ein Heilprozess ein; nach weiteren 14 Tagen war die Bunge wie neu, und konnte der Mann ungehindert sprechen und jede Speise genießen. Dass seitdem kein Fluchwort mehr über seine Lippen kam, versteht sich von selbst. Ge-priesen sei Gott in seinen Heiligen! Die Frau des Mannes erklärt sich bereit, jedermann gegenüber die volle Wahrheit vorliegenden Berichtetes zu bestätigen.

„Meine Schwägerin benötigte dringend eine tüchtige Arbeitskraft. Als jede Aussicht, eine solche zu erlangen, geschwunden war, machte ich sie aufmerksam auf die vielen Gebetserhörungen im „Vergizmeinnicht“. Wir hielten zusammen eine Novene zu Ehren des hl. Joseph,



Gehet zu Joseph!

„Mein einziger Sohn stand seit Beginn des Krieges im Felde und war meistens an äußerst gefährlichen Punkten. Ich empfahl ihn dem Schutz der hl. Muttergottes und betete viel zum hl. Vater Joseph, sowie zum hl. Antonius, dass er am Leben bleibe und wieder gesund zurückkomme. Wohl wurde er im Jahre 1915 schwer verwundet, lag geraume Zeit in verschiedenen Lazaretten in Behandlung und wurde zuletzt als Kriegsinvaliden entlassen, dennoch sage ich Gott und seinen Heiligen Dank, dass er noch lebt und jetzt wieder in der Heimat weilt. Ich hatte die Taufe eines Heidenfindes auf den Namen Joseph und Veröffentlichung im „Vergizmeinnicht“ versprochen.“

Ein Chemann, der leider dem Fluchen gewohnheitsgemäß ergeben war, befam plötzlich ein eigentümliches Jungensleiden. Zuerst bildete sich an der Zungenpitze ein Bläschen, das zu einem Geschwür wurde, später ergoss und immer weiter fraß, sodass der Patient zuletzt nicht mehr sprechen und auch keine feste Speise mehr zu sich nehmen konnte. Er litt offenbar an Zungenkrebs: die Zunge faulste ihm allmählich ab und das Uebel war schon bis zur Zungenwurzel vorgeschritten. Die Aerzte wußten keinen andern Rat als eine Operation, wofür schon Tag und Stunde festgesetzt war. Der Kranke aber

und die Schwägerin versprach überdies ein kleines Almosen für die Mission. Schon am zweiten Tage der Novene meldete sich ein sehr ordentlicher, fleißiger Mann, der unsere Arbeit gut versteht. Wir hoffen, ihn bis zum Ende des Krieges behalten zu können. Damit habe ich aufs neue erfahren, was vertrauensvolles Gebet, verbunden mit einem Werke der Barmherzigkeit, vermag.“

„Mein Neffe stand am 10. Oktober 1915 im heftigsten Trommelfeuer an der Westfront. Alle Kameraden in seiner Nähe fanden den Tod, er selbst wurde schwer verwundet, lag 16 Monate im Lazarett und ist nun so weit hergestellt, dass er mit steifem, etwas verkürztem Bein wieder gehen kann. Ich schreibe dies der Fürbitte des hl. Joseph zu und sende heute 30 M., teils als Missionssalmozen, teils zur Taufe eines Heidenfindes auf den Namen Joseph. Seit längerer Zeit schicke ich das „Vergizmeinnicht“ an die Front, damit die Soldaten ein rechtes Vertrauen zum hl. Joseph gewinnen mögen.“

„Meiner Schwester drohte Gefahr, durch eine böse Person ihren guten Namen und eine langjährige Stelle zu verlieren. Wir wandten uns mit großem Vertrauen an den hl. Joseph und den hl. Antonius, und sofort wandte sich alles zum Besten. Die Unschuld meiner Schwester konnte bewiesen werden, und damit war auch ihre Stelle neu gesichert. Mir selbst haben die genannten Heiligen eben-

Die Anfertigung von Holzschuhen.

Zu Holland, Belgien und besonders im flämischen Teil, ist der Holzschuh ein beliebtes Bekleidungsstück, und da er im Verbrauch sparsam und außerdem auch warmhaltend und damit gesund ist, so wird er dort sehr viel getragen. Unser Bild zeigt einen flämischen Holzschuhamer mit seiner Familie bei der Arbeit.

Phot. Presse-Photo-Bertrieb

falls wiederholt geholfen. Als Dank schicke ich durch Postanweisung 5 M für die Mission." — "Schon im Winter 1916 hatten wir, da wir im Grenzgebiete wohnten, unser Heim verlassen müssen, und im letzten harten Winter drohte uns zum zweitenmale das gleiche Los. In dieser Not wandten wir uns durch H. L. Frau von der immerwährenden Hilfe, sowie den hl. Joseph und hl. Antonius ans göttliche Herz Jesu und versprachen nebst Veröffentlichung im „Vergizmeinnicht“ ein Missionsalmoen von 20 M. Wir brauchten tatsächlich nicht zu flüchten und zogen später in eine ruhige Gegend, wo wir uns ganz zufrieden fühlten. Den genannten Heiligen sei öffentlich unser innigster Dank gesagt!"

"Ich litt wiederholt und lange an äußerst heftigen Kopfschmerzen, sodaß ich oft fürchtete, es möchte mich ein Schlaganfall treffen. Damit war meist eine tiefe Schwermut und ein eigentümliches Angstgefühl verbunden. Ich hielt 2 Novenen zum hl. Joseph und verehrte ihn meiner Gewohnheit gemäß namentlich auch im Monate März. Seitdem ist das Angstgefühl gewichen und haben sich die stechenden Kopfschmerzen wenigstens so weit gemildert, daß ich wieder meiner schweren Arbeit nachkommen kann. Volle Befreiung von meinem Leiden wünsche ich gar nicht. Beiliegend ein Scherlein für die Mission. Ich und mein Mann sind im Missionsverein, unsere Kinder im Kindheit Jesu-Verein. Zum Schlusse bitte ich um das Gebet der schwarzen Kinder, daß wir in den gegenwärtigen Prüfungen geduldig ausharren mögen.

Dank der hl. Muttergottes, dem hl. Joseph und andern Patronen für den Schutz in mannigfacher Kriegsgefahr, für Befreiung von einem Augenleiden, für gute Nachricht von meinem in Gefangenschaft befindlichen Mann, für Hilfe in schwerem Seelenleiden, für Abwendung von Unglück im Stall. Innigen Dank dafür, daß ich trotz meiner bisher recht schwachen Gesundheit eine gute Stelle erhielt (60 M Almosen für die Mission und Taufe eines Heidentindes auf den Namen Maqdala), Dank für Hilfe in einer finanziellen Verlegenheit; für die Genesung meiner Frau von schwerer Krankheit, für günstige Nachricht von meinem im Felde stehenden Mann, für die auffallend rasche Heilung meiner Mutter, die sich durch Erfaltung ein schweres Kopfleiden zugezogen hatte. (10 M Missionsalmoen.)

Ein z. Bt. in Urlaub stehender Oberjäger sandte zu Ehren des göttl. Herzens Jesu, sowie der hl. Mutter Gottes und des hl. Joseph ein Missionsalmoen von 80 M als Dank für glückliche Genesung von schwerer Verwundung. Er hatte ein diesbezügl. Gelübde gemacht und Veröffentlichung im „Vergizmeinnicht“ verübt.

— "Meine Schwester mußte sich einer dreifachen schweren Operation unterziehen. Da sie infolge ihres langwierigen Leidens schon sehr geschwächt war, fürchteten wir ernstlich um ihr Leben und nahmen — es war am Herz Jesu-Freitag im Monate März — unsere Zuflucht zum hl. Joseph, zum hl. Antonius und zur hl. Rita und verübtne nebst hl. Messen Antoniusbrot und ein Almosen für die Mission. Am 3. April konnte meine Schwester das Krankenhaus als geheilt verlassen." — Ein Student schreibt: "Vorigen Herbst erkrankte ich gegen Schluss der Ferien an Rippenfellentzündung, weshalb ich mehrere Monate die Klasse verjäumen mußte. Ich wandte mich an die liebe Gottesmutter, sowie an den hl. Joseph und den hl. Antonius und verübtne eine hl. Messe nebst Veröffentlichung im „Vergizmeinnicht“, wenn mir sowohl in meiner Krankheit wie bei meinen Studien geholfen würde. Tatsächlich habe ich

in beiden Anliegen Erhörung gefunden, weshalb ich den genannten Heiligen öffentlich meinen innigsten Dank ausspreche."

"Ich hatte mir an der linken Hand eine Blutvergiftung zugezogen. Der Arzt glaubte, im günstigsten Falle würde ich eine steife Hand bekommen. Ich aber wandte mich durch den hl. Joseph und die hl. Theresia an das göttliche Herz Jesu, verübtne eine hl. Messe und ein Missionsalmoen von 5 M und fand vollständige Hilfe. Meine Hand ist wieder so gesund wie früher. Den genannten Heiligen meinen innigsten Dank!"

"Meine Schwester litt an Knochenentzündung; es bildeten sich offene, stark eiternde Wunden, was sie ungemein schwächte. Auch die Denkraft und ihre ganze Gemütsverfassung litt darunter, so daß sie, die doch immer ein recht frommes Leben geführt hatte, wiederholt Selbstmordgedanken äußerte. In dieser Not sah ich ein großes Vertrauen zum hl. Vinzenz von Paul, sowie zum hl. Apostel Judas Thaddäus, hielt zu ihrer Ehre eine Novene und verübtne zwei hl. Messen lesen zu lassen. Um leibliche Genesung der Schwester getraute ich mir nicht mehr zu bitten, nur daß sie von ihren schweren Verluchungen befreit, eines frommen, natürlichen Todes sterbe. Tatsächlich sprach sie das letzte halbe Jahr nicht mehr vom Ertrinken, empfing bei klarem Verstande die hl. Sterbesakramente und starb eines schönen, christlichen Todes. Beiliegend 10 M zu hl. Messen." — "Mein Junge verlor durch einen Unglücksfall das obere Glied vom Zeigefinger. Die Wunde fing an, in Brand überzugehen und wir fürchteten schon den Verlust der ganzen Hand. Nun versprachen wir zu Ehren der unbesleckten Empfängnis Maria, sowie zu Ehren des hl. Joseph und des hl. Antonius ein Missionsalmoen von 5 M nebst Veröffentlichung im „Vergizmeinnicht“. Wohl mußte der Finger abgenommen werden, doch heilte die Wunde schön und blieb die Hand soweit erhalten, wofür wir genannten Heiligen öffentlich Dank sagen. Mögen sie uns auch weiterhin helfen!"

"Meine Schwester war schwer frank; es sollte eine Operation vorgenommen werden, die jedoch bei ihrer großen Schwäche mit direkter Todesgefahr verbunden war. Wir hielten nun eine Novene zur lieben Muttergottes und zum hl. Joseph. Die Kranke teilte unser Vertrauen und gebrauchte in frommer Gesinnung Lourdeswasser. Gott und seinen Heiligen sei Dank, wir wurden erhört, die Operation konnte unterbleiben, und die Kranke geht rasch der Genesung entgegen; ja es scheint fast, daß sie nun gesunder wird, als sie zuvor gewesen. Wir legen aus Dank 5 M Missionsalmoen bei und weitere 2 M als Dank für Hilfe in einem zweiten Anliegen."

"Dank dem hl. Joseph für Hilfe bei einem plötzlichen Anfalle von Herzschwäche. Ich hatte den Betrag für die Taufe eines Heidentindes auf den Namen Joseph Thaddäus versprochen und mein Töchterchen legte aus seiner Sparkasse weitere 4 M als Missionsalmoen bei. Dank den armen Seelen, sowie den im Vergizmeinnicht so oft genannten Patronen für Erleichterung in einem Herz- und Nervenleiden, für eine glücklich bestandene Prüfung, für eine glückl. Entbindung (5 Fr. Alm.), für Genesung von schwerer Krankheit (10 Fr. für die Mission), für die Abwendung eines Unglücks vom Stall (10 Fr.), für den Urlaub meines Mannes zu landwirtschaftlicher Aushilfe!" Heidentind Joseph Anton gekauft.)

"Unser Vater erlitt plötzlich einen Blutsturz; dabei stellten sich solche Krämpfe ein, daß ihn mein Bruder schon für tot hielt. Wir flehten zum hl. Joseph, verübtne

chen ein Almosen für die Mission, und fanden ganz auß-
fallende Hilfe. Die Blutung hörte auf, der Vater kam
wieder zu sich, verfiel dann in einen erquickenden
Schlaf und konnte des andern Tags schon wieder seiner
Arbeit nachgehen. Wir hatten Veröffentlichung im
„Vergißmeinnicht“ ver-
sprungen.“ — „In einem
sehr wichtigen Anliegen,
das unsere ganze Ge-
meinde betraf, wandten
wir uns im Monate
März mit großem Ver-
trauen an den hl. Jo-
seph; während der Ro-
vene, die seinem Feste
vorangeht, empfingen
wir alle zusammen täg-
lich die hl. Kommunion,
Am 19. März traf un-
wartet ein Schreiben
ein, das uns mit großer
Hoffnung erfüllte, und
am letzten Tage des
Monats kam die glück-
liche Lösung der An-
gelegenheit. Aus Dank
legen wir den Betrag
für ein Heidenkind bei,
das auf den Namen
Maria Agatha getauft
werden soll.“ — „Mein
2½ Jahre altes Söhn-
chen fiel so unglücklich
auf die Bettkaute, daß
in der Stirne ein zwar
kleines, aber tiefes Loch
entstand. In meiner
Angst nahm ich sofort
durch die liebe Mutter-
gottes, den hl. Joseph
und hl. Antonius meine
Zuflucht zum göttlichen
Herzen Jesu und ver-
sprach im Falle der
Hilfe ein Almosen für
die Mission. Auch eine
Novene hatte ich be-
gonnen und jeden Abend
zu Ehren der genann-
ten Heiligen den
schmerzhaften Rosen-
kranz gebetet. Mein
Vertrauen wurde glän-
zend belohnt. Der
herbeigerufene Arzt
nahm die Wunde so-
fort in Behandlung,
meinte aber, es würde
lange dauern, bis eine
vollständige Heilung
erzielt sei, als er
aber nach vier Tagen den Verband zum erstenmale
abnahm, war er höchst erstaunt, die Wunde schon
zugeheilt zu finden. Heute, 14 Tage nach dem Unfall,
ist kaum noch ein rötlicher Fleck zu sehen, der mahr-
scheinlich auch bald verschwinden wird. Augenblicklich
drückt mich ein anderes Kreuz. Sollte ich auch hierin

Erhörung finden, so will ich ein Heidenkind auf den
Namen Maria taufen lassen.“

„Meine Schwester leidet schon über ein Jahr an
heftigem Lungenkatarrh. Sie konsultierte drei Ärzte,
und jeder sagte, sie werde nicht mehr arbeitsfähig werden.



Auferweckung des Jünglings zu Naim. Von C. G. Pfannschmidt.

Da sie infolge dessen ganz mutlos wurde, gab ich ihr
das „Vergißmeinnicht“ zu lesen. Sie gewann Vertrauen,
hielt eine Novene zu Ehren des hl. Antonius und ver-
sprach zwei Heidenkinder auf die Namen Elisabeth und
Eugen taufen zu lassen. Letzteres geschah in der dop-
pelten Meinung: Erlangung der eigenen Gesundheit

und glückliche Rückkehr ihres Mannes, der zur Zeit in Rumänien weilt. Ihr Gesundheitszustand hat sich seitdem etwas gebessert. Möge ihr der hl. Antonius durch die Macht seiner Fürsprache die volle Genesung und dem Manne eine glückliche Heimkehr erwirken!"

"Innigen Dank dem heiligsten Herzen Jesu, U. L. Frau von der immerwährenden Hilfe und dem hl. Joseph für Hilfe in schwerem Seelenleiden! Ich war 13 Jahre lang nervenleidend, hatte wiederholt Besserung erfahren aber die versprochene Veröffentlichung immer wieder verschoben. Zur Taufe eines Heidenkindes schenkten mir zwei autherige Seelen, die mit mir um Hilfe beteten, 21 M." — "Ich stand vor einer sehr schweren Operation und gelobte, wenn sie gelingen und mir die Gesundheit wieder bringen würde, dies zu veröffentlichen. Beides traf ein, ich fühlte mich wieder gesund und wohl und sende daher voll Dank gegen Gott den Betrag zur Taufe eines Heidenkindes mit der Bitte der Veröffentlichung im 'Vergißmeinnicht'." — "Ich war herzleidend, hielt eine Novene zum hl. Joseph mit Empfang der hl. Sakramente und habe wesentliche Erleichterung gefunden. In der Hoffnung auf weitere Hilfe lege ich 10 M für die Mission bei mit der Bitte, dafür eine hl. Messe für die im Kriege gefallenen Soldaten zu lesen, die keine Angehörigen mehr haben; auch meines im Felde gefallenen Neffen wollen Sie dabei gedenken."

"Mein Kind hatte sich arge Brandwunden zugezogen. Ich betete zum hl. Joseph und innerhalb 18 Tagen ward es wieder heil. Mir selbst hat der große Heilige jüngst wieder in einer Krankheit geholfen. Mein Mann steht seit dem 4. August 1914 an der Front; bisher ging es ihm gut; wenn er gesund zurückkehrt, will ich den Betrag zur Taufe eines Heidenkindes einenden." — "In einer Prozelache, die schon ganz verloren schien, und bei einem Missverständnis, das schweres Herzwürfnis und großen Kummer verursacht hatte, ist mir nach Anrufung des hl. Joseph und der ehrw. Dienerin Gottes Theresia vom Kinde Jesu in ganz auffallender Weise geholfen worden. — Mein Sohn war in einem Feldlazarett tätig und sollte nun an die Front. Nur allzu gerne hätte ich ihn nochmals in Urlaub gesehen, begann daher eine Novene zum hl. Joseph und ließ eine hl. Messe zum Troste der armen Seelen lesen. Die erhoffte Begünstigung kam, es ging alles nach Wunsch."

"Lauzend Dank dem lieben hl. Joseph, dessen Fürbitte ich es auschreibe, daß meine zwei Brüder in den Schoß der katholischen Kirche zurückkehrten und nun dauernd bei mir Aufenthalt nehmen. Ein Fräulein sandte mir 5 M Missionsalmojen, weil sie nach Anrufung des hl. Joseph Aufschluß über ihren als vermisst gemeldeten Bruder erhielt, der in englische Gefangenschaft geraten war." — "Sende 21 M zur Taufe eines Heidenkindes auf den Namen Joseph. Ich hatte es versprochen, wenn mein Mann in Urlaub käme. Am letzten März kam er auf 12 Tage. Ueber 9 Monate stand er im Feld, hatte Schweres durchgemacht und war dreimal in direkter Todesgefahr, dennoch sah er so gesund und frisch aus, daß ich mich nicht genug darüber wundern konnte. Gott sei Dank für alles! Sende 1.50 M zu einer hl. Messe zu Ehren des hl. Antonius um fernerer Schutz meines Mannes und glückliche Rückkehr in die Heimat."

"In schwerer Krankheit (Lungenentzündung) wandte ich mich vertrauensvoll an den hl. Joseph und den hl. Antonius, spendete 30 Kr. zur Taufe eines Heidenkindes

auf den Namen Martina und habe Hilfe gefunden." Eine junge Frau hatte nach schwerer Geburt zweimal nacheinander ihr Kind durch den Tod verloren; das dritteweil versprach sie, ein Heidenkind auf den Namen Joseph taufen zu lassen, und ist nun Mutter eines kräftigen Knaben geworden. — "Wir hatten eine böse Viehseuche im Stall, wandten uns an den hl. Joseph, versprachen die Taufe eines Heidenkindes, und haben auffallende Hilfe gefunden. All unser Vieh ist wieder gesund." — "Im ganzen Dorfe grastete die Diphtheritis. Als auch mein Kind erkrankte und über Hals- und Schmerzen klagte, empfahl ich es dem Schutz des hl. Joseph und versprach Veröffentlichung im 'Vergißmeinnicht'." Kurz darauf ist das Kind wieder gesund geworden."

"Mein zweitjüngster Bruder besuchte mit mir die gleiche Studienanstalt. Da er in verschiedenen Lehrfächern große Schwierigkeiten fand und aller Nachhilfeunterricht nichts helfen wollte, wandte ich mich an die hl. Gottesmutter, deren Sodalen wir sind, sowie an den hl. Joseph und den hl. Alonius und versprach ein Heidenkind auf den Namen Joseph Alois Anton taufen zu lassen, falls mein Bruder in die nächste Klasse vordringen dürfte. Unser Gebet wurde erhört; er kam am Jahresende ohne Vermerk durch. Ich selbst stehe gegenwärtig im Feld und vertrete ebenfalls auf die Hilfe und den Schutz der genannten Heiligen. Beilegends 24 M zur Taufe eines Heidenkindes und zur Belebung einer hl. Messe aus Dank für Genesung meiner Schwester aus schwerer Krankheit und um meine eigene glückliche Rückkehr."

"Ich war den ganzen Winter hindurch viel krank, litt beständig an Schnupfen, Halsweh und Mandelentzündung und war fast arbeitsunfähig. Dabei fehlte es infolge des Krieges überall an Hilfskräften. Nun begann ich eine Novene zum hl. Joseph und fühlte bald Erleichterung. Ich wünschte aber vollständige Heilung, begann daher eine zweite Novene, wobei ich auch das göttliche Herz Jesu, die Muttergottes, den hl. Antonius und den Apostel Judas Thaddäus anrief. Am Samstag beichtete ich, Sonntags früh ging ich zur hl. Kommunion, und von da an habe ich von meinem Leiden nichts mehr gespürt; es war wie weggeblasen und ist seitdem gottlob auch nicht zurückgekehrt. Als Dank und Bitte lege ich 9 M zu zwei hl. Messen bei, die eine zu Ehren des hl. Herzens Jesu, die andere zu Ehren des hl. Joseph mit der Bitte, dabei auch meiner verstorbenen Mutter gedenken zu wollen.

St. Antonius hat geholfen.

Ein Landsturmann und Familienvater schreibt: "Ich schwebte in den Kämpfen an der Westfront in höchster Lebensgefahr, empfahl mich dem Schutz U. L. Frau von der immerwährenden Hilfe, sowie der Fürbitte des hl. Antonius und bin auf fast wunderbare Weise davongekommen. Nur das Gehör fehlt mir gegenwärtig, ich gebe jedoch die Hoffnung nicht auf, auch in diesem Punkte Hilfe zu finden."

"Ich mußte mich einer schweren Operation unterziehen, wandte mich in dieser Not durch den hl. Antonius von Padua ans göttl. Herz Jesu, hielt eine Novene und versprach im Falle der Erholung ein Heidenkind auf den Namen Antonius taufen zu lassen und es im 'Vergißmeinnicht' zu veröffentlichen. Die Operation gelang wider Erwarten gut und die Heilung ging so